



CDU Mainz-
Gonsenheim

Frau Ortsvorsteherin
Sabine Flegel
Rathaus Mainz-Gonsenheim
55124 Mainz

Antrag zur Sitzung des Ortsbeirates am 07. März 2023

Antrag an die Verwaltung, ob der Verein und das Museum des Heimat- und Geschichtsvereins Mainz-Gonsenheim e.V. mit städtischen Fördermitteln unterstützt werden kann.

Begründung:

Die Landeshauptstadt Mainz kann auf eine lange und bewegte Geschichte, die seit jeher von kulturellen Ereignissen, Entwicklungen und Impulsen geprägt ist, zurückblicken. Das architektonische und kulturelle Erbe der Römerzeit, das Wirken Johannes Gutenbergs, eine lange Musiktradition, die wissenschaftliche Forschung an den Hochschulen aber auch die Einrichtungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks machen Sie heute zu einer lebendigen Kultur- und Medienstadt. Das bedeutet aber auch, dass in den eingemeindeten Vororten der Stadt Mainz gleiches gelebt wird.

Wird in Mainz über Kultur gesprochen, dann folgt schnell die Feststellung: Das kulturelle Leben in Mainz ist bunt, lebendig und vor allem vielfältig.

Die Landeshauptstadt Mainz unterstützt die Vielfalt der lokalen und regionalen Kulturlandschaft durch die finanzielle Förderung von privaten Initiativen, Vereinen und Institutionen mit unterschiedlich hohen Beträgen. So wird z.B. das IRM Initiative Römisches Mainz 4.000 Euro, Verein für Sozialgeschichte mit 1.000 Euro, Kunstverein Eisenturm 500 Euro, Carl-Zuckmayer Gesellschaft mit 1.000 Euro, Ateliergemeinschaft Waggonfabrik mit 1.000 Euro, Schauspielschule Mainz mit 7.000 Euro, AG Stadtkino mit 50.000, RGZM Museum der Antiken Schifffahrt mit 26.000 Euro, Stiftung Dt. Kabarettarchiv 128.000 Euro, Mainzer Kammerspiele mit 95.000 Euro, um nur einige zu nennen, gefördert. Allesamt sind es eingetragene Vereine (privat initiiert mit meist Fördervereinen), die hier unterstützt werden.

Der Heimat- und Geschichtsverein Mainz-Gonsenheim e.V. ist der Geschichtsverein des größten Mainzer Stadtteils, Gonsenheim. Er betreibt auch ein in dieser Form einzigartiges Museum im Stadtteil und macht die Geschichte Gonsenheims buchstäblich begreiflich für die interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Der HGG und die Geschichte Gonsenheims:

Schon seit der Bronzezeit haben Menschen am Gonsbach gelebt, Gemüse und Obst für die römische Provinzhauptstadt Mogontiacum, das mittelalterliche Mogontia oder jetzt die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt angebaut. Die ersten nachweisbaren Gonsenheimer waren Römer auf ihren Gutshöfen (Villae rusticae) später kam die

Franken, deren erster wohl Gonso hieß, und dann waren sie fast neunhundert Jahre die Untertanen des Domprobst. Auch die kurze Zeit unter der Herrschaft Napoleons hat ihre Spuren hinterlassen, bevor die Gonsenheimer im Großherzogtum Hessen-Darmstadt zu Rheinhessen wurden und letztlich durch Eingemeindung Bürgerinnen und Bürger von Mainz.

Die Ziele des Vereins des HGG

1. Die Geschichte Gonsenheims zu dokumentieren und der Bevölkerung näher zu bringen und zwar durch vielfältige Weise
2. So befinden sich im Jahresprogramm des HGG interessante Vorträge zu Gonsenheimer Themen, aber nicht nur, Exkursionen, Rundgänge durch den Ort und die Umgebung, Ausflüge beispielsweise zu interessanten Ausstellungen oder zu geschichtsträchtigen Orten in der näheren und weiteren Umgebung.
3. Der HGG bringt jährlich ein Jahrbuch heraus (im Jahr 2022 das 29.) indem er ausgewählte Themen der Gonsenheimer Geschichte aufgreift und diese für das breite Publikum (für alle, jeder darf) bearbeitet. Dies sollen nicht nur Fakten sein, sondern auch anekdotische Begebenheiten aus alter Zeit, die verloren gingen. So kann man z.B. im Jahrbuch 1996 eine kleine Abhandlung über die originellen Gonsenheimer Spitznamen lesen oder einen Artikel über die Politik in Gonsenheim vor 100 Jahren.
4. In dem Museum will der Verein die Geschichte Gonsenheims mit Exponaten und mit Wort und Bild und Anschauungsmaterial verdeutlichen, wie der Ort schließlich zum größten und schönsten Mainzer Vorort mit seiner prächtigen Einkaufsmeile avancierte. Vom Bauerndorf zum städtischen Charakter. Gonsenheim feierte im Jahr 2000 seine 1225 –Jahrfeier auch hierzu gibt es im Museum einiges zu erfahren. Das Museum birgt auch alle Bilder der in Gonsenheim überregional und internationalen Maler. Die Gonsenheimer Schulen haben durch die Initiative des Vereins nunmehr auch Zugang zum Museum gefunden und besuchen dies regelmäßig. Das Museum bietet Platz für regelmäßig stattfindende Ausstellungen, Vorträge und Besuchergruppen. Die multifunktionale Einrichtung wird auch Arbeitsgruppen des Vereins und Vorstandssitzungen genutzt. Das Museum bietet auch spezielle Führungen für Schülergruppen an und leistet dadurch auch einen Beitrag zur Identitätsfindung und Verständnissförderung für die frühere Arbeitswelt und soziale Kultur.

Diese vielen Aufgaben und Projekte müssen finanziell getragen werden. Der gemeinnützige Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und gelegentliche Spenden. Es ist jedoch immer ein finanzieller Balanceakt den Finanzbedarf zu stemmen

Dem Verein entstehen im Jahr Miet- und Nebenkosten von ca. 8.000 Euro. Die Herausgabe des jährliche Jahrbuchs, schlägt mit knapp 4.000 Euro zu Buche. (kostenfreie Belegexemplare erhalten die wissenschaftlichen Bibliothek Mainz und die einzige Bibliothek für Vereinsschriften in Leipzig).

Der Verein nimmt auch gesellschaftliche Verpflichtungen war und leistet als Mitglied im Vereinsring, zu Jubiläen (z.B. Feuerwehr) z.B. mit Recherchen und Vorträgen seinen Beitrag.

Auch konnte der Verein die drei Kriegsdenkmäler in der Pfarrer-Grimm Anlage restaurieren und so für die Nachwelt erhalten. Der Verein trug in der Vergangenheit finanziell zur wissenschaftlichen Aufarbeitung des röm. Fundes im Gonsbachtal (Ziegelstempel und Erforschung des Reitplatzes) mit mind. 4.000 Euro bei. Weiter trug der Verein sowohl mit finanziellen Mitteln (mind. 3.000 Euro), als auch mit seiner Expertise zum Erfolg des Forschungsprojektes „Juden in Gonsenheim“ bei.

Viele Fragen der städtischen Behörden zur „Finnensiedlung“, zu Bauten am Sand, zu Wegekreuzen/Bildsteinen an der Vierzehn-Nothelfer-Kapelle konnte der Verein beantworten oder zur Rekonstruktion bzw. zur Erforschung beitragen. Die vielen Brunnen, Altäre, Wegekreuze und deren Restaurierung könnten in Angriff genommen werden, wie so manches Grabmal auf dem Gonsenheimer Friedhof. Die Stadt Mainz als regionale, kulturelle Partnerin könnte dem Verein mit einer jährlichen, dauerhaften Fördermitteln helfen, die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen.

Ohne Kultur und ohne Geschichte stirbt die Gesellschaft!

Für die CDU-Fraktion

Mathias Huber